

Schule und die Religion

BNN - Drei Jahre waren Hochschulen und Schulen aus Deutschland, der Türkei und Liechtenstein im Austausch über die Frage, welche unterschiedlichen Konzepte es in Europa für den Religionsunterricht an Schulen gibt und wie sich ein pluralitätsgerechter Umgang mit Religion fördern lässt. Nun ist das Vernetzungsprojekt mit dem Erasmus+ Award ausgezeichnet worden. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe war einer der Projektpartner.

Mit dem undotierten Award würdigt die Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) in Liechtenstein das große Engagement und die zeitintensive Arbeit der besten 37 Projekte.

„Mit unserem Projekt ‚Religiöse Bildung und interkulturelles Lernen‘ haben wir Hochschulen und Schulen unterschiedlicher Fachbereiche und Ebenen der Aus- und Fortbildung zusammengebracht, um einen demokratie- und pluralitätsgerechten Umgang mit Religion in der Gesellschaft zu fördern“, freut sich André Ritter, Direktor des Projektträgers Europäisches Institut für interkulturelle und interreligiöse Forschung, über den Award.

Im Austausch waren von 2014 bis 2017 die Pädagogische Hochschule Karlsruhe mit ihrem Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik, die Universität Ankara mit ihrer theologischen Fakultät sowie die Oberschule Eschen in Liechtenstein und die Schillerschule in Karlsruhe.

„Das Besondere war, dass sowohl Wissenschaftler und Studierende als auch Schulleitungen, Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler beteiligt waren“, erläutert Jörg Imran Schröter, Leiter des Instituts für Islamische Theologie und Religionspädagogik der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

„Wir haben uns in Ankara, in Liechtenstein und auch in Wien und in Zürich nicht nur einen authentischen Einblick verschafft, wie Religionsunterricht im jeweiligen Land in den Schulen realisiert wird und welche Konzepte es jeweils für interreligiöses Lernen gibt, sondern uns auch vor Ort auf unterschiedlichen Ebenen darüber ausgetauscht“, berichtet Schröter.